

ches zu jenem Herzogthum und Churfürstenthum Sachsen gehört hatte.

Die beiden Enkel Friedrichs des Streitbaren, Söhne des Churfürsten Friedrichs des Sanftmüthigen, theilten i. J. 1485 das Land; Ernst, der ältere Bruder, blieb Churfürst und erhielt den größten Theil von Thüringen nebst Altenburg, zu dem Meißener Lande gehörig. Albert, der jüngere Bruder, hieß fernerhin Herzog zu Sachsen und bekam größtentheils Meissen nebst einem kleinen Antheil von Thüringen.

Die Länder der ernestinischen Linie sind im Verlaufe der Zeiten oft getheilt worden, zum Theil durch Vererbung auch wieder zusammen gekommen, so daß gegenwärtig nur noch zwei Hauptlinien bestehen, nemlich das Großherzogthum Weimar und die Länder des sogenannten gothaischen Hauses. Dieser sind drei, nemlich das Herzogthum Meiningen-Hildburghausen, das Herzogthum Coburg-Gotha und das Herzogthum Altenburg.

Johann der Großmüthige, der sechste Churfürst aus der ernestinischen Linie, wurde im Jahre 1548, weil er als Haupt des protestantischen Bundes Krieg gegen den Kaiser Karl V. geführt hatte, der Churwürde für verlustig erklärt, und diese wurde dem albertinischen Herzoge Moriz gegeben, von welchem an also die ehemaligen Herzoge nun Churfürsten von Sachsen wurden. Churfürst Friedrich August, welcher von 1768 an die Länder dieses neueren Churfürstenthums Sachsen regierte, nahm den Titel: König von Sachsen i. J. 1806 an, hatte aber das Mißgeschick, daß er die Hälfte des Landes, kraft der Verfügungen des Wiener Congresses, i. J. 1815 an die Krone Preußen abtreten mußte.